



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 16. Juni 2021 fand unser erster Vortrag nach mehr als einem halben Jahr „Corona-Pause“ statt!
Frau Dr. Simone Vogt aus Hannover sprach über

Menschen, Tiere, Sensationen – Münzen und Medaillen mit Tiergeschichten

Das Museum „August Kestner“ in Hannover hat eine Sonderausstellung zum Thema „Das Tier und wir. Über ein widersprüchliches Verhältnis“ organisiert. Es wird unser ambivalentes Verhältnis zu Tieren beleuchtet, ein Thema, welches sich schon Jahrtausende durch die menschliche Entwicklung zieht, und auch Spuren in der Numismatik hinterlassen hat. Dazu wurden im Folgenden einige Beispiele aufgeführt.

Im Jahr 1741 traf das indische Panzernashorn „Clara“ per Schiff in Rotterdam ein, eine Sensation für Europa! In den Folgejahren wurde es an verschiedenen Orten Europas gezeigt, gegen entsprechendes Eintrittsgeld natürlich! Diese Tournee wurde durch umfangreiche Werbung begleitet, unter anderem durch diverse Flugblätter. 1746 wurde auf den Aufenthalt des Nashorns in Hannover eine Medaille geprägt, diese ist auch heute noch im Museum vorhanden. Eine weitere Medaille ist vom Aufenthalt in Stuttgart bekannt; in Nürnberg schuf Peter Paul Werner im Jahr 1748 ebenfalls eine Medaille zum Andenken an den Besuch des Nashorns. Berlin, Frankfurt und Wien waren weitere Aufenthaltsorte, auch in der Schweiz und Italien und später auch in England wurde das Tier gezeigt.

Die Darstellung exotischer Tiere ist uns von römischen Mosaiken ebenso bekannt, wie von diversen Münzen. Die Tausendjahrfeier Roms im Jahr 248 n. Chr. wurde durch Kaiser Philippus Arabs und seinen Sohn festlich begangen, unter anderem durch Wagenrennen und Gladiatorenkämpfe, sowie durch Tierschauen und Tierkämpfe. Dazu gibt es eine ganze Reihe von Münzen mit der Darstellung exotischer Tiere wie Nilpferde, Elefanten, Hirsche, Löwen und Antilopen.

Der Elefant wurde oft auf Münzen dargestellt, wohl auch wegen seiner Nutzung als Kriegselefant. Aus den Jahren 213 bis 210 v. Chr. ist eine karthagische Didrachme bekannt, die neben dem Kopf eines Gottes (oder gar Hannibals selbst?) eine Elefantendarstellung trägt – vielleicht eine Anspielung auf Hannibals Alpenüberquerung? Unter Julius Caesar ist ein Denar geprägt worden, er zeigt Priestergerätschaften und einen Elefanten, im Abschnitt darunter den Namen „Caesar“.

Die Zeit des Barock hat uns eine große Anzahl prächtiger Medaillen geschenkt. So gibt es aus der Zeit der „Glorreichen Revolution“ der Jahre 1688/89 eine englische Medaille, die den Kampf jener Jahre symbolisiert: Ein Bär (der katholische König Jakob II.) stiehlt Honig (der den Reichtum Englands symbolisiert) aus einem Bienenstock und wird dabei von Bienen attackiert – die Engländer wehren sich erfolgreich mit Hilfe Wilhelms von Oranien!

Das Spielen mit Tiersymbolen war beliebt: So gibt es eine dänische Medaille aus der Zeit des Nordischen Krieges, auf der ein Elefant (ein Symbol für das Herrscherhaus Dänemarks) einen Steinbock besiegt – eine klare Anspielung auf die Kapitulation des schwedischen Generals Magnus Stenbock bei der Festung Tönning in Jahr 1713. Diese Medaille war wohl auch eine „Retourkutsche“ auf eine ähnliche schwedische aus dem Jahr 1710, wo ein Steinbock einen Elefanten besiegt – die Schweden feierten den Sieg Stenbocks in der Schlacht bei Helsingborg in jenem Jahr.

13 Mitglieder und Gäste unsere Gesellschaft erhielten von Frau Dr. Vogt einen kleinen Einblick in die numismatische Seite der Hannoveraner Ausstellung.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main
Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de
Konto: Commerzbank · Sonderkonto FNG Reichel · IBAN DE37 5008 0000 0870 0333 02